

09. Juni 2026 - Vortrag und Gespräch mit David Hübler

«Meine Existenz verdanke ich dem einsamen Mut eines Schweizer Grenzbeamten»

Datum	Dienstag, 9. Juni 2026, 19:30
Türöffnung	19:00
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Referent	David Hübler
Bezug	
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Zum Referenten / Kommentar

Der Referent ist Nachkomme eines jüdischen Emigranten aus Wien und erzählt die bewegende Geschichte seiner Familie. Im Sommer 1938 flohen sein Vater und dessen Mutter über die grüne Grenze bei Diepoldsau in die Schweiz. Obwohl sie aufgegriffen und verhaftet wurden, konnten sie dank des damaligen Grenzkommandanten Paul Grüninger dennoch einreisen und entkamen so der Verfolgung und Vernichtung durch das NS-Regime.

Untergebracht wurde die Familie im Auffanglager Hotel Krone in Wald-Schönengrund, wo sie mit weiteren Flüchtlingen Zuflucht fand. Zeitweise lebten dort bis zu 150 Menschen, die von den Gastgebern mit grosser Menschlichkeit aufgenommen und wie eine Familie behandelt wurden. Nach der Auflösung des Lagers 1945 zog die Familie für einige Jahre nach St. Gallen und schliesslich nach Basel wo sie ihre neue Heimat gefunden hatten.

30. Juni 2026 - Vortrag und Inszenierung mit Marc Glorius «Vertreibung, Flucht, Bewährung liegt in meiner familiären DNA»

Datum	Dienstag, 30. Juni 2026, 20:00
Türöffnung	19:30
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Mitwirkende	Maria Brotesser, Lasse-Marc Riek
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Zum Referenten

Marc Glorius, Deutsch-Franzose *1968. Sprachlehrer für Migranten in Basel und Baselland, Texter, Projektentwickler, Fotograf, Kampfkünstler und Dichter.

Er schreibt zurzeit am Buch: Köln trifft Basel. Rheinische Zukunft.

Er studierte Geschichte, Germanistik in Köln, Toulouse und Bologna, arbeitete lange als Stadtführer von Köln. Für ihn kommen die Begriffe: «Fluss» und «Weg» seiner eigenen Biographie sehr nahe. Er wünscht sich mehr Tiefe, Weite, Höhe und Empfindsamkeit für unser Denken und für unsere gesellschaftlichen Entwürfe. Dem Wort Verantwortung gewinnt er edle Süsse ab. Seine Mutter und sein Vater haben Fluchtschicksale hinter sich, die sie auf dem Weg geprägt haben, ihr eigenes Leben zu finden. Sie haben die Lebenseinstellung und Werte von Marc geprägt.

Maria Brotesser ist Theaterregisseurin und Schauspielerin. Sie inszeniert die Lesung.

Lasse-Marc Riek ist Klangökologe, Komponist, Professor und Betreiber des Labels Grünrekorder.

Kommentar

Marc Glorius knüpft in seinem persönlichen Essay «Meer möglich» direkt an das Büchlein von Johannes Czwalina an: «Die Rückkehr des Faschismus». Welche vielfältigen Antworten kann eine Demokratie geben? Ist sie so machtlos, wie sie sich gerade darstellt? Gibt es einen Impfstoff gegen die Wiederkehr einer Strömung, die vor 80 Jahren Europa in Schutt und Asche setzte? Er ergänzt die Analyse von Johannes Czwalina mit hoffnungsvollen und überraschenden Entwürfen. Was können die großen Städte am Rhein - Köln und Basel - dazu beitragen?

Die Texte werden von Marc Glorius und Maria Brotesser szenisch gelesen. Der Sound kommt von Lasse-Marc Riek. Viel Freude beim Zuhören und Zusehen!

14.Juli 2026 - Vortrag und Diskussion mit Johannes Czwalina «Unverarbeiteter Hass, das ursächliche Hindernis effizienter Versöhnung»

Datum	Dienstag, 14. Juli 2026, 19:30
Türöffnung	19:00
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Referent	Johannes Czwalina
Bezug	Warum so viele Friedensinitiativen nicht an die Ursachen der Konflikte Herankommen.
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Kommentar

Erfolgreiche Versöhnungsprozesse sind heute selten geworden. Umso mehr suchte der Autor zeitlebens nach den tragfähigen Voraussetzungen.

Zum Referenten

Unternehmer, Autor, Initiator der Gedenkstätte für Flüchtlinge des Zweiten Weltkrieges in Riehen

26. August 2026 - Vortrag und Diskussion mit Andreas Zivy

«Können wir unsere westlichen Demokratien noch retten?»

Datum	Mittwoch, 26. August 2026, 19:30
Türöffnung	19:00
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Referent	Andreas Zivy, Präsident und Geschäftsführer der Demokratie Stiftung Basel
Bezug	Im Dialog mit dem Buch von Johannes Czwalina «Die Rückkehr des Faschismus — Alte Dämonen in neuer Zeit» (Dittrich Verlag, Januar 2026)
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Kommentar

Wir erleben in Europa und darüber hinaus, wie demokratische Ordnungen unter Druck geraten - durch Populismus, Polarisierung und ein Anspruchsdenken, das den Gemeinsinn aushöhlt. Was sind die Ursachen? Und welche Möglichkeiten haben wir, im Angesicht der Rückkehr längst überwunden geglaubter Denkmuster, unsere demokratischen Ordnungen zu bewahren? Andreas Zivy hat im Oktober 2024 die Demokratie Stiftung Basel ins Leben gerufen. Sein im Oktober 2025 im Schwabe Verlag erschienener Essay «Die dekonstruierte Gesellschaft oder das Ende der Aufklärung» versteht sich als Weckruf: ein Plädoyer für die liberale Demokratie und gegen die schleichende Normalisierung autoritärer Muster. Der Vortrag knüpft thematisch an Johannes Czwalinas im Januar 2026 erschienenen Buch «Die Rückkehr des Faschismus - Alte Dämonen in neuer Zeit» an. (Dittrich Verlag, Januar 2026). Im Anschluss an den Vortrag bleibt Raum für Diskussion und Austausch.

Zum Referenten

Andreas Zivy studierte Politikwissenschaft an Sciences Po in Paris und führte als Verwaltungsratspräsident die Ameropa Holding AG, ein international tätiges Handelsunternehmen mit Sitz in Binningen (bei Basel). Im Oktober 2024 gründete er die Demokratie Stiftung Basel, deren Präsident und Geschäftsführer er ist. Die Stiftung fördert die liberale Demokratie, insbesondere die politische Bildung und gesellschaftliche Teilhabe von Jugendlichen und jungen Erwachsenen, und tritt der politischen Polarisierung entgegen.

Kontakt: andreas.zivy@democracyfoundationbasel.org

www.democracyfoundationbasel.org

11. September 2026 - Kammerkonzert «Tango, Echo und Fandango»

Datum	Freitag, 11. September 2026, 19:00
Türöffnung	18.30 Uhr
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Veranstalter	Konzertgesellschaft für finnische Musik in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Riehen
Programm	Sebastian Fagerlund (*1972): Come Eco für Gitarre und Streichquartett Astor Piazzolla (1921–1992): Histoire du Tango (1985) Luigi Boccherini (1743–1805): Quintett D-Dur G. 448 «Fandango»
Mitwirkende	Taru Ensemble: Fraynni Rui, Violine; Luis Alfredo Montes, Violine; Alessandro D'Amico, Viola; Joonas Pitkänen, Violoncello; und Gitarre
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro bei Türöffnung

Kommentar

Drei Komponisten, drei Welten - und in der Mitte die Gitarre. Im Zentrum des Abends steht «Come Eco» des finnischen Komponisten Sebastian Fagerlund, ein Auftragswerk des Kuhmo Chamber Music Festivals für Gitarre und Streichquartett. Fagerlund, einer der profiliertesten finnischen Komponisten seiner Generation, beschreibt das Werk als Spiel mit Echos im akustischen Raum: wie sich der ursprüngliche Klang im Ensemble wandelt, reflektiert und weiterentwickelt. Eingerahmt wird Fagerlunds Stück von zwei Klassikern aus Süd- und Westeuropa. Astor Piazzollas «Histoire du Tango» (1985) erzählt in vier Sätzen - Bordel 1900, Café 1930, Nightclub 1960 und Concert d'aujourd'hui - die Geschichte des Tango von den Bordellen in Buenos Aires bis ins Konzertsaal-Repertoire der Gegenwart. Luigi Boccherinis Quintett D-Dur G. 448, das berühmte «Fandango-Quintett» aus dem Jahr 1798, beschliesst den Abend mit einem feurigen spanischen Tanz, der Andalusien direkt nach Riehen holt. Es spielen die Streicher des Taru Ensembles, ergänzt durch Gitarre.

17. Oktober 2026

«Austausch binationaler Lehrkräfte, die mit Ihren Schulklassen die Gedenkstätte besuchen» (geschlossene Veranstaltung für Lehrkräfte)

Datum	17. Oktober 2026, 10:00
Türöffnung	10.00 Uhr
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Veranstalter	Gedenkstätte Riehen
Programm	
Mitwirkende	
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Kommentar

Wie bewerten wir unterschiedliche Erfahrungen und Schwerpunkte in der Erinnerungskultur zwischen Schweizer und Deutschen Lehrkräften?

24./25 Oktober 2026 - «15 Jahre Gedenkstätte»

Zwei Tage mit besonderen Anlässen (in Vorbereitung)

Zwei Tage als Ausdruck unserer Dankbarkeit

Datum	24. und 25 Oktober
Türöffnung	10.00 Uhr
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Veranstalter	Gedenkstätte Riehen
Programm	In Vorbereitung. Möglicherweise u.a. Film(e) zum Thema (Jüdische Flüchtlinge im Zweiten Weltkrieg)
Mitwirkende	
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Datum	Sonntag, 25.Oktober 2026, 19:00
Türöffnung	18:30 Uhr
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Veranstalter	Gedenkstätte Riehen
Referent	Hansjörg Noe, Lokalhistoriker
Thema	Die Geschichte der Juden in Lörrach (Deutscher Nachbarort (von Riehen/Basel))
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro im Anschluss

Zum Referenten

Hansjörg Noe ist pensionierter Lehrer im Kreis Lörrach. Er hat über viele Jahre Lehrpersonen an den Pädagogischen Hochschulen Lörrach und Freiburg ausgebildet; sein Fachgebiet ist Geschichte, vor allem Lokalgeschichte. Noe hat zahlreiche Schulbücher zum Bereich Heimatkunde verfasst und in in den letzten Jahren mehrere Bücher über die nationalsozialistische Gewaltherrschaft im Wiesental/ Kreis Lörrach. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter im Dreiländermuseum Lörrach hat er sich mit der jüdischen Geschichte in Lörrach befasst.

27. November 2026 - Kammerkonzert

«Südamerika: folkloristisch, modern, virtuos»

Datum	Freitag, 27. November 2026, 19.00 Uhr
Türöffnung	18.30 Uhr
Ort	Gedenkstätte Riehen, Inzlingerstrasse 44, 4125 Riehen
Veranstalter	Konzertgesellschaft für finnische Musik in Zusammenarbeit mit der Gedenkstätte Riehen
Programm	Werke von José Elizondo, Heitor Villa-Lobos und Aldemaro Romero · Streichquartett von Timo Alakotila
Mitwirkende	Taru Ensemble: Fraynni Rui, Violine Luis Alfredo Montes, Violine Alessandro D'Amico, Viola Joonas Pitkänen, Violoncello
Eintritt	Frei, Kollekte, Apéro bei Türöffnung

Kommentar

Zum Saisonabschluss führt uns die Konzertgesellschaft für finnische Musik nach Südamerika - folkloristisch, modern und virtuos. Auf dem Programm stehen Werke von José Elizondo, Heitor Villa-Lobos und Aldemaro Romero, Komponisten, die in ihrer Tonsprache europäische Konzerttradition und lateinamerikanische Volksmusik zu einem eigenen, lebendigen Klang verschmelzen.

Den finnischen Bezugspunkt liefert Timo Alakotila mit einem tänzerischen Streichquartett: Alakotila gehört zu den prägenden Figuren der zeitgenössischen finnischen Folkmusik-Szene und schreibt Kammermusik, die rhythmisch geerdet und harmonisch raffiniert zugleich ist. So spannt sich an diesem Abend ein Bogen vom hohen Norden bis nach Brasilien und Venezuela.

Es spielt das Taru Ensemble in seiner Stammbesetzung.